

Inhaltsübersicht

Mitglieder/Selbsthilfeinitiativen

- » Mitglieder des Bundesverbandes - Seite 12
- » Gesprächskreis für an Leukämien und Lymphomen Erkrankte in Homburg/Saar - Seite 12
- » Gründung einer Selbsthilfegruppe für Lymphom- und Leukämieerkrankte und deren Angehörige in Mayen und Umgebung - Seite 13

Service

- » Seminar "Praxisorientierte Unterstützung für Leiter von Selbsthilfegruppen für Leukämie- und Lymphomerkranke" vom 26.-28. September 2002 in Köln - Seite 13
- » Teil IV der Serie "Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Patientenrechte": Ist nur der unaufgeklärte Patient ein guter Patient? - Das Problem der fehlenden Rechtsbehelfsbelehrung - Seite 13
- » Glossar - Seite 14

Info-Rubrik Plasmozytom/Multiples Myelom

- » Aktuelle Studienprojekte der "Deutschen Studiengruppe Multiples Myelom" - Seite 14
- » PS-341 - ein neues Medikament zur Therapie des Multiplen Myeloms - Seite 15
- » Erfahrungsbericht eines Plasmozytom-Selbsthilfegruppengründers - Seite 15
- » Interessante Neuigkeiten vom Patienten- und Angehörigenseminar Multiples Myelom/Plasmozytom am 27./28. April 2002 in Wien - Seite 15
- » Bericht über die 9. Veranstaltung der Plasmozytom/Multiples Myelom Selbsthilfegruppe NRW e.V. am 6. Juli 2002 in Schwelm - Seite 16
- » Veranstaltungen zum Plasmozytom/Multiplen Myelom - Seite 17

Beiträge

- » Das Fatigue-Syndrom - Seite 17
- » Längere Krankheitsrückbildungen durch Rituximab-Erhaltungstherapie beim folliculären Lymphom - Seite 18

Außerdem

- » Kontaktwünsche - Seite 18
- » Glückwünsche - Seite 19
- » Literaturbesprechungen - Seite 19
- » Impressum - Seite 20

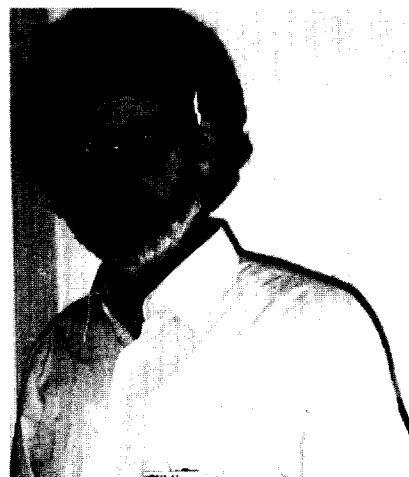
Anmerkung:

Bei realistischer Betrachtung wird es wohl auch nie für jede Fragestellung eine randomisierte Studie geben, da zum einen der personelle und finanzielle Aufwand hoch ist, zum anderen die Entwicklung in der Medizin so schnell voranschreitet, dass die Ergebnisse aus randomisierten Studien immer den vorhandenen Möglichkeiten "hinterherhinken" werden - und in lebensbedrohlichen Situationen, welche schnelle Entscheidungen erfordern (!), kann leider in der Regel nicht auf die Ergebnisse einer randomisierten Studie gewartet werden. Hinzu kommt, dass bestimmte Fragestellungen einfach so selten sind, dass es sich schon allein deshalb schwierig gestaltet, eine randomisierte Studie hierzu zu initiieren und durchzuführen. Es wäre natürlich außerordentlich wünschenswert, wenn Ärzte auf mehr Ergebnisse aus randomisierten Studien zurückgreifen könnten, aber leider sind es gerade auch hier - wenigstens teilweise - die Krankenkassen, die die (Mit-)finanzierung von Studien verweigern. Man kann nicht auf der einen Seite Evidenz-basierte Medizin fordern und auf der anderen Seite "den Kopf in den Sand" stecken, wenn es um die Finanzierung von Studien geht! Im Übrigen kann eine Therapie durchaus "Evidenz basiert" sein, auch wenn keine randomisierte Studie der Therapieentscheidung zugrunde liegt. Das bedeutet ggf. nur, dass dann der sog. "Evidenz-Level" geringer ist.

Dr. med. Ulrike Holtkamp

Reportage

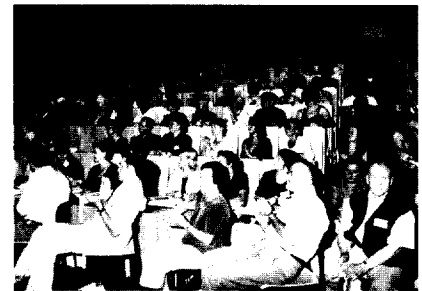
"Schnappschüsse" vom 5. bundesweiten Fortbildungskongress für Leukämie- und Lymphompatienten, Angehörige, Pflegekräfte und Ärzte der DLH, der Leukämiehilfe Ostbayern und des Universitätsklinikums Regensburg am 22./23. Juni 2002 in Regensburg



Die wissenschaftliche Leitung des Kongresses hatten Prof. Dr. Reinhard Andreesen (siehe Foto) und Prof. Dr. Ernst Holler.



DLH-Vorsitzende Anita Waldmann zusammen mit dem Oberbürgermeister von Regensburg, Hans Schaidinger



Großer Andrang im Hörsaal: Zahlreiche Teilnehmer mussten auf der Treppe Platz nehmen.



Hier drei der Kongress-Helfer. An dieser Stelle wollen wir ALLEN Helfern noch einmal ausdrücklich danken. Ohne die zahlreichen engagierten, ehrenamtlichen Helfer wäre der Kongress nicht so reibungslos abgelaufen.



Wie nicht anders zu erwarten, fand das Informationsmaterial am DLH-Stand reißenden Absatz.



Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.